

Von der "Schweizerischen permanenten Schulausstellung" zum "Pestalozzianum Zürich"

Autor(en): **Furrer, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917443>

Nutzungsbedingungen

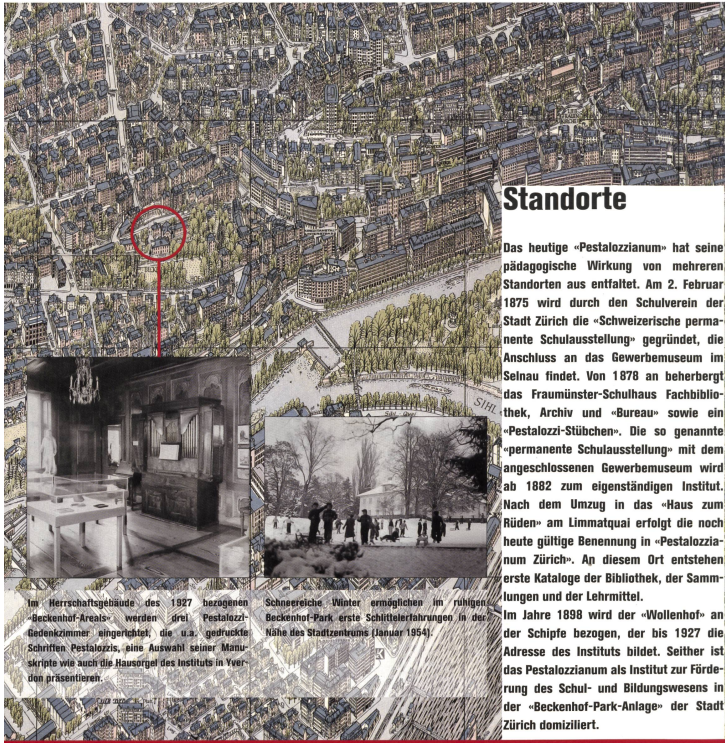
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der «Schweizerischen permanenten Schulausstellung» zum «Pestalozzianum Zürich»

Von den Anfängen, 1875, bis in die 1990er-Jahre



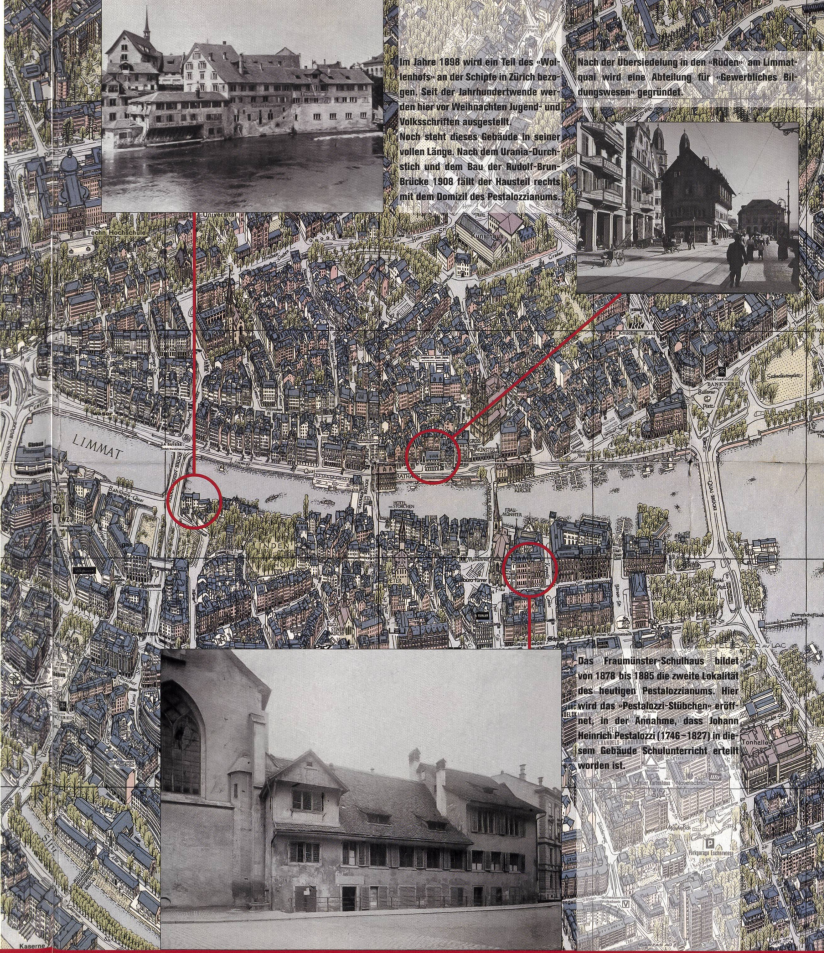
Standorte

Das heutige «Pestalozzianum» hat seine pädagogische Wirkung von mehreren Standorten aus entfaltet. Am 2. Februar 1875 wird durch den Schulverein der Stadt Zürich die «Schweizerische permanente Schulausstellung» gegründet, die Anschluss an das Gewerbemuseum im Selnau findet. Von 1878 an beherbergt das Fraumünster-Schulhaus Fachbibliothek, Archiv und «Bureau» sowie ein «Pestalozzi-Stübchen». Die so genannte «permanente Schulausstellung» mit dem angeschlossenen Gewerbemuseum wird ab 1882 zum eigenständigen Institut. Nach dem Umzug in das «Haus zum Rüden» am Limmatquai erfolgt die noch heute gültige Benennung in «Pestalozzianum Zürich». An diesem Ort entstehen erste Kataloge der Bibliothek, der Sammlungen und der Lehrmittel.

Im Jahre 1898 wird der «Wollenhof» an der Schiffe bezogen, der bis 1927 die Adresse des Instituts bildet. Seither ist das Pestalozzianum als Institut zur Förderung des Schul- und Bildungswesens in der «Beckenhof-Park-Anlage» der Stadt Zürich domiziliert.

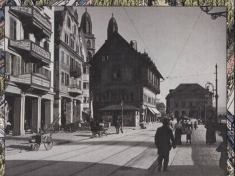
Im Herrschaftsgebäude der 1927 bezogenen «Beckenhof-Arena» werden drei Pestalozzi-Badenzimmer eingerichtet, die u.a. gezeichnete Schriften Pestalozzis, eine Auswahl seiner Manuskripte wie auch die Hausorgel des Instituts in Yverdon präsentieren.

Schönezeitliche Hüter ermöglichen im hüftlangen Beckenhof-Park erste Schüttelerfahrungen in der Nähe des Stadtzentrums (Januar 1954).



Im Jahre 1898 wird ein Teil des «Wollenhofs» an der Schiffe in Zürich bezogen. Seit der Jahrhundertwende werden hier von Wohlhabenden Jugend- und Volksschriften ausgestellt. Noch steht dieses Gebäude in seiner vollen Länge. Nach dem Urauf-Durchblick und dem Bau der Rubolf-Brücke 1908 fällt der Hausteil rechts mit dem Domizil des Pestalozzianums.

Nach der Übersiedelung in den «Rüden» am Limmatquai wird eine Abteilung für «Gewerbliches Bildungswesen» gegründet.



Das Fraumünster-Schulhaus bildet von 1878 bis 1885 die zweite Lokalität des heutigen Pestalozzianums. Hier wird das «Pestalozzi-Stübchen» eröffnet, in der Annahme, dass Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) in diesem Gebäude Schulunterricht erteilt worden ist.

Für den historischen Abriss der 125-jährigen Geschichte des Pestalozzianums wurde der Bilderfundus des Pestalozzianums nach den Schwerpunkten Standorte, Personen, Aktivitäten und Bereiche durchforstet. Die hier wiedergegebene Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ermöglicht aber Einblicke in die Entwicklungsgeschichte des vielseitigen Instituts.

Max Furrer leitet das Informationszentrum: Mediothek/Bibliothek, Jugendbibliothek des Pestalozzianums

1875

Die «Schweizerische permanente Schulausstellung» wird durch den Schulverein der Stadt Zürich am 2. Februar gegründet und an das damalige «Gewerbemuseum» im Selnau angeschlossen.

1878

Umzug in das Fraumünster-Schulhaus, wo das «Pestalozzi-Stübchen» eingerichtet wird.

1880

Otto Hunziker übernimmt das Präsidium der Direktionskommission.

1882

Die «Permanente Schulausstellung» wird zum selbständigen Institut und nimmt 1891 den Namen «Pestalozzianum Zürich» an. Gründung des «Vereins für das Pestalozzianum».

Personen

Personen prägen Institutionen. Täglich setzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Ideen um, erbringen vielfältige Dienstleistungen und wirken – als Pestalozzianum – in die schulische und pädagogische Praxis.

Aber auch ungezählte Besucher nutzen regelmässig die Angebote und tragen indirekt zum permanenten Weiterausbau bei.

Bildlich sind im Archiv eine Anzahl ehemaliger Mitarbeiter festgehalten und namentlich bezeichnet sowie einige externe Personen, die in irgendeiner Beziehung zum Pestalozzianum gestanden haben.



Arato Osada, einer der bedeutenden japanischen Pestalozzi-Forscher. Über den in Marburg Philosophie und Pädagogik lehrenden Neukantianer Paul Natorp (1854–1924) wird das Interesse an Pestalozzi in Studierenden und Forschenden aus Japan geweckt. Auch das «Pestalozzianum Zürich» wird in diesem Zusammenhang zu einer häufig besuchten Stätte für die wissenschaftliche Beschäftigung und Auseinandersetzung.

1894

Gedruckte Kataloge der Bibliothek, der Sammlungen und der Lehrmittel werden in den «Pestalozziblättern», der Beilage zur «Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift», veröffentlicht.

1898

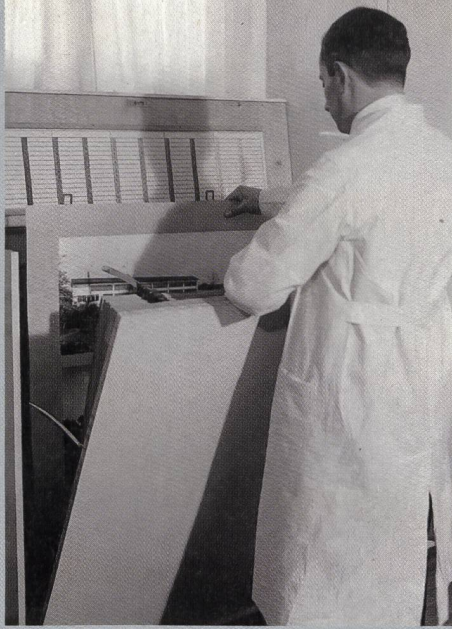
Das Pestalozzianum zieht in den «Wollenhof» an der Schipfe und belegt mit Bibliothek und Sammlungen einen Teil der Gebäulichkeiten.

1902

Die **Stiftungsurkunde** wird erweitert und präzisiert.

1918

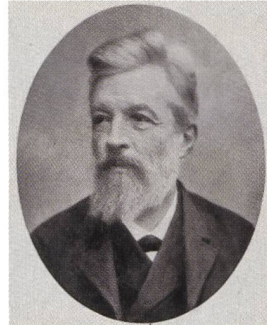
Der Verein für das Pestalozzianum erhöht den **Jahresbeitrag** von Fr. 2.– auf Fr. 3.–.



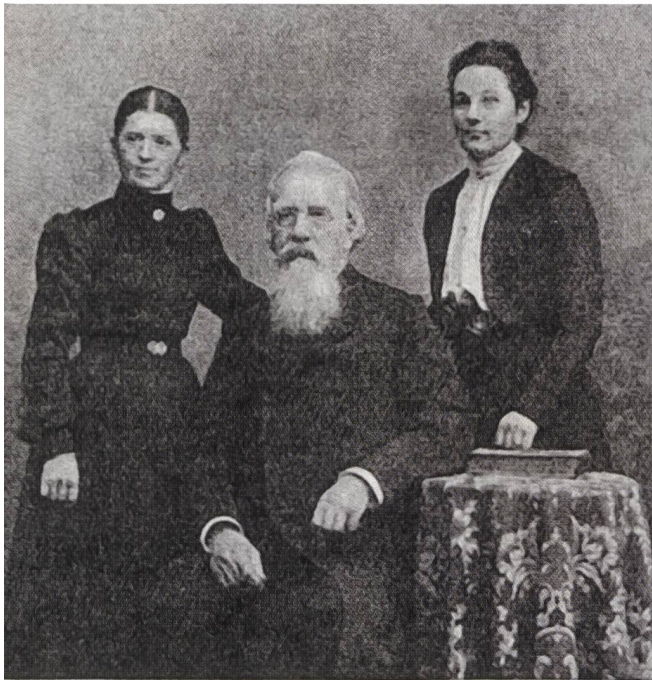
Der erste Band «Pestalozzi sämtliche Werke» wurde von Walter Feilchenfeld unter Mitwirkung weiterer Mitarbeiter zusammengestellt und 1927 veröffentlicht.

Die «Schweizerische permanente Schulausstellung», das spätere Pestalozzianum, wird von Otto Hunziker von 1878 bis 1904 geleitet. Er pflegt die Pestalozzi-Forschung und betätigt sich als Redaktor (1880–1906) der «Pestalozzi-Blätter», die von der Kommission für das «Pestalozzi-Stübchen» herausgegeben werden.

Der ehemalige Sekundarlehrer und Nationalrat Friedrich Fritschi ist Leiter des Pestalozzianums von 1904 bis 1921.

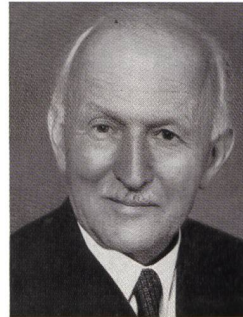


Der erste Sekretär der «Permanenten Schulausstellung», Conrad Schläfli, inmitten seiner beiden Mitarbeiterinnen Herter und Haus, die u.a. Bibliothek und Sammlungen betreuen.



Hans Stettbacher leitet das Pestalozzianum von 1922 bis 1954. In seiner Amtszeit zieht das Pestalozzianum vom «Wollenhof» an der Schipfe in den «Beckenhof» um, der sich im Besitz der Stadt Zürich befindet.

Hans Wymann übernimmt die Leitung des Instituts im Jahre 1955 und bleibt bis 1988 in diesem Amt tätig. Der pädagogische Wirkungsbereich des Pestalozzianums erweitert sich mit einem umfangreichen Angebot von Arbeits- und Fachstellen.



Hans Gehrig (rechts) wirkt als Direktor von 1988 bis 1994, nimmt verschiedene Aufgaben gemäss Stiftungsurkunde (wieder) auf und strukturiert das vielfältig in Fachbereiche gegliederte Institut neu.



1922

Hans Stettbacher übernimmt die Direktion des Pestalozzianums.

1927

Umzug vom Wollenhof in den «Beckenhof». Grosse «Pestalozzi-Gedächtnis-Ausstellung».

1929

Erneuerung der Stiftungsurkunde aufgrund des neuen Zivilgesetzbuches.

1932

Gründung des Internationalen Instituts zum Studium der Jugendzeichnung (I.I.J.). Leitung: Jakob Weidmann.

Aktivitäten

Vielfältigkeit zeichnen die Aktivitäten und Angebote des Pestalozzianums in den vergangenen Jahrzehnten aus. Die Palette umfasst Bereiche wie Theater, Bildende Kunst, (Jugend-)Literatur, Musik.

Pädagogische Anlässe aller Art für unterschiedliche Adressatenkreise finden besonders nach dem Bezug der Liegenschaft «Beckenhof» statt. Schülertheater und Jugendbuchausstellungen bilden einige der langjährigen und mit grossem Erfolg durchgeführten Veranstaltungen.

Die historischen Räumlichkeiten des Beckenhofs bieten einen angemessenen Rahmen für viele Aktivitäten, die in einem weiteren oder engeren Zusammenhang mit der Institution stehen.

Das Internationale Institut zum Studium der Jugendzeichnung (IJ) wird 1932 im Anschluss an eine Tagung zum Zeichenunterricht gegründet. Der Initiator, Jakob Weidmann, verwaltet die im Aufbau begriffene, einzigartige Sammlung, die Leihgaben für viele Ausstellungen im In- und Ausland zur Verfügung stellt. In Zusammenarbeit mit dem Museum für Gestaltung wird im Winter 1982/83 eine umfangreiche Ausstellung mit historischen Kinder- und Jugendzeichnungen eröffnet. (Ausschnitt aus einer Zeichnung von Ninon Haberjahn, Genf, 1929)

1935

Erste Tagung «Sprachpflege im Deutschunterricht» des Pestalozzianums.

1938

Der Anbau an das Lehenhaus wird eröffnet und dient zuerst der Bibliothek und für Ausstellungen. Später werden die Räume für Fort- und Weiterbildungskurse genutzt.

1942

Jubiläumsausstellung «Kopf und Hand» aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Kantonalzürcherischen Vereins für Knabenhandarbeit

1953

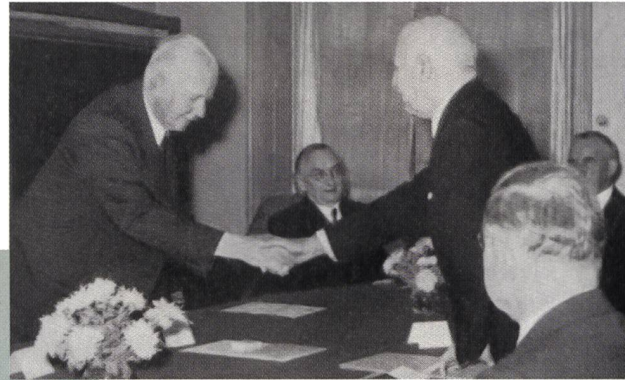
Internationale Tagung für das Jugendbuch.



In den vom Pestalozzianum zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten des Herrschaftshauses wird 1950 der erste Weltkongress für Soziologie und Politische Wissenschaften durchgeführt. Anlässlich verschiedener Tagungen – beispielweise im Rahmen der Pestalozzi-Forschung – bildet der «Beckenhof» ein temporäres Zentrum für Gelehrte aus aller Welt.



Die Pestalozzi-Weltstiftung verleiht jedes Jahr den «Jugendhilfe-Preis». Von Altbundesrat Ernst Wetter wird er 1952 an Prof. Eduard Spranger (links) im Beckenhof übergeben, einem der Mitbegründer der Kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis.



Mit der Eröffnung der ersten Jugend-Freihand-Bibliothek wagt das Pestalozzianum einen neuen Weg in der Art der Bestandespräsentation. «Kundenorientierung» bildet eine wichtige Maxime, indem 1978 erstmals ein «Jugi-Bücher-Bus» auf die Pausenplätze von Schulhäusern gefahren wird. Die mobilen Ausstellungen finden bei Kindern und Jugendlichen grossen Anklang.



Die Räume des 1938 an das Lehenhaus erstellten Saalgebäudes ermöglichen sowohl Ausstellungen als auch Theateraufführungen. Die in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft «Kind und Theater» gespielten Stücke – auf einer eigens dafür eingerichteten Bühne – erfreuen sich grossen Zuspruchs, wohnen doch bis Ende 1939 über 3000 Zuschauer den Aufführungen bei.

1955

Übergabe der Leitung von Hans Stettbacher an Hans Wymann. Eröffnung der ersten Jugendbibliothek mit Freihandausleihe im Ökonomiegebäude.

1955

Gründung der «Pädagogischen Arbeitsstelle» bzw. der «Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung».

1967

Das «Jugendlabor» wird im Herrschaftshaus des Beckenhofs eingerichtet und ermöglicht Experimente in Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Archäologie, Rechts- und Staatskunde.

1971

Die Zentralstelle für audiovisuellen Unterricht wird am Pestalozzianum durch den Regierungsrat geschaffen.

Bereiche

Das Spektrum der pädagogischen Arbeitsbereiche des Pestalozzianums reicht von Lehrerbildung (Oberstufe, Hauswirtschaft, Kindergarten, Sonderklassen), über Lehrerfortbildung, die Beiträge zur Reform der Schulorganisation (Oberstufe, Sonderschule) bis zur aktiven Mitarbeit bei der Neugestaltung traditioneller Unterrichtsfächer (z.B. Französisch, Sprachunterricht, Mathematik, Musik, Zeichnen und Gestalten).

Neue didaktische, technologische Strömungen, gesellschaftliche Entwicklungen und Tendenzen, die die Schule herauszufordern beginnen, werden früh aufgegriffen und systematisch pädagogisch bearbeitet. Fachstellen in den Bereichen Lebens- und Sozialkunde, Programmierte Unterrichtshilfen, Medienpädagogik (Audiovisuelle Zentralstelle), Museumspädagogik (Schule und Museum) beginnen vielfältig zu wirken.



1972

Die Abteilung «Programmierter Unterricht» wird gegründet.

1977

Gedenken des 150. Todestages Pestalozzis.
Einweihung neuer Räume für die Ausleihe der Bibliothek/Mediothek.

1979

Dislokation des Jugendlabors ins Technorama nach Winterthur.

1982

Renovation des Herrschaftsgebäudes.



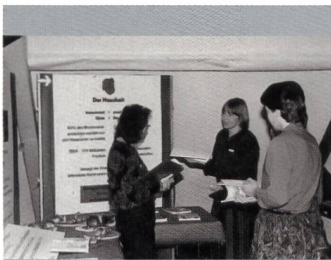
Generationen von Schülerinnen und Schülern werden von Schulwandbildern – einem geradezu als klassisch zu bezeichnenden medialen Bildungsgut – beeinflusst. Die von 1935 bis 1995 erscheinenden, insgesamt 243 kommentierten Schulwandbilder, oft von herausragenden Künstlern gestaltet, vermögen die Vorstellung historischer Gegebenheiten meist stark zu prägen.



Die Bibliothek/Mediothek wird von einem breiten Publikum genutzt. Das Angebot richtet sich primär an Lehrpersonen aller Schulstufen und -typen, an Dozierende und Studierende der Lehreraus- und -weiterbildungsinstitutionen wie auch an die im Bildungsbereich tätigen Behörden. Dass sich der Kreis der Interessierten nicht unbedingt nur auf Zivilisten begrenzen muss, belegt diese Aufnahme aus den Kriegsjahren...



Von der Expo 64 stammt die Idee, ein Jugendlabor aufzubauen, das in den Jahren 1966/67 im Herrschaftshaus des Beckenhofs eingerichtet wird. Es umfasst sechs Abteilungen, die angeleitete Experimente in den Bereichen Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Archäologie, Rechts- und Staatskunde ermöglichen. 1970 nutzen 15 000 Jugendliche aus Stadt und Kanton Zürich und weit darüber hinaus dieses heute als «interaktiv» zu bezeichnende Lernangebot.



Ab 1990 bis 1993 führt die Abteilung «Lehrerfortbildung» angesichts eines sich abzeichnenden Lehrermangels mehrere Wiedereinsteigerkurse für ehemalige Lehrpersonen durch.

Die spätere Fachstelle «Schule und Museum» bietet sowohl Einführungen zur didaktischen Gestaltung von Museumsbesuchen für Lehrpersonen als auch spezifische Veranstaltungen für Schulklassen an.

1988

Hans Wymann tritt nach 33-jähriger Tätigkeit im Pestalozzianum zurück und übergibt am 1. Oktober die Leitung an Hans Gehrig.

1990

Die Fachstelle «Umwelterziehung» wird neu eingerichtet.

1994

Hans Gehrig übergibt die Leitung des «Pestalozzianums» an Roger Vaissière.

S V L
JournalistIn ÜbersetzerIn SprachlehrerIn
■ Die SAL ist eine höhere Fachschule und verbindet Sprach- und Berufsausbildung gleichgewichtig. Das SAL-Modulsystem erlaubt individuelle Gestaltung des Stundenplanes und beliebige Kombination der Sprachen und Ausbildungsrichtungen.
Semesterbeginn: März und Oktober Sommerintensivkurse
S V L Schule für Angewandte Linguistik in Zürich und Chur Die höhere Fachschule für Sprachberufe
Sonneggstrasse 82, 8006 Zürich Telefon 01-361 75 55, Fax 01-362 46 66, www.sal.ch

 Aecherli AG Schulbedarf																
endlich mehr Platz wir haben ein neues Domizil																
Aecherli AG Schulbedarf Adetswilerstr. 6 (neu) Postfach 872 (neu) 8623 Wetzikon (wie bisher)																
Tel 01 930 39 88 (wie bisher) Fax 01 930 39 87 (wie bisher) E-Mail info@aecherli.com (neu)																
Ihr Partner für :																
<table border="0"> <tr> <td>✓ Hellraumprojektoren</td> <td>✓ Diaprojektoren</td> </tr> <tr> <td>✓ Videoprojektoren</td> <td>✓ Episkope</td> </tr> <tr> <td>✓ Projektionsleinwände</td> <td>✓ Projektionsrolli</td> </tr> <tr> <td>✓ Projektionsfolien</td> <td>✓ Projektionsleinwände</td> </tr> <tr> <td>✓ Flip-Chart</td> <td>✓ Schreibtafeln</td> </tr> <tr> <td>✓ Moderationstafeln</td> <td>✓ Stellwände</td> </tr> <tr> <td>✓ Papier-Bindesysteme</td> <td>✓ Schneidmaschinen</td> </tr> <tr> <td>✓ markenunabhängiger Reparaturdienst</td> <td>und und und</td> </tr> </table>	✓ Hellraumprojektoren	✓ Diaprojektoren	✓ Videoprojektoren	✓ Episkope	✓ Projektionsleinwände	✓ Projektionsrolli	✓ Projektionsfolien	✓ Projektionsleinwände	✓ Flip-Chart	✓ Schreibtafeln	✓ Moderationstafeln	✓ Stellwände	✓ Papier-Bindesysteme	✓ Schneidmaschinen	✓ markenunabhängiger Reparaturdienst	und und und
✓ Hellraumprojektoren	✓ Diaprojektoren															
✓ Videoprojektoren	✓ Episkope															
✓ Projektionsleinwände	✓ Projektionsrolli															
✓ Projektionsfolien	✓ Projektionsleinwände															
✓ Flip-Chart	✓ Schreibtafeln															
✓ Moderationstafeln	✓ Stellwände															
✓ Papier-Bindesysteme	✓ Schneidmaschinen															
✓ markenunabhängiger Reparaturdienst	und und und															

Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch... MIT SUPERLEARNING ALS BERUFSBEGLEITENDE LERNMETHODE <ul style="list-style-type: none"> • Intensiv – 3 mal höheres Lerntempo • aktiver Unterricht mit nur 1-5 Lernenden • Stundenplan und Lerninhalt nach Mass • stressfreie Lernsituation Überzeugen Sie sich bei einer unverbindlichen Superlearning Informationsstunde! E. Schirmer Flüelastrasse 47, 8047 Zürich Telefon 01/401 39 01 Telefax 01/401 39 02 Zürich, Basel, Bern, Zug http://www.dialogica.ch	<h1 style="font-size: 48px;">Sprechen!</h1>  <h2 style="font-size: 36px; font-weight: bold;">DIALOGICA</h2> DIE SPRACHSCHULEN MIT SUPERLEARNING	DIALOGICA ZÜRICH
--	--	------------------

Bücher für Schule und Unterricht
 BUCHHANDLUNG BEER
 St. Peterhofstatt 10. 8022 Zürich
 Tel. 01 211 27 05 Fax 01 212 16 97

knobel
 schuleinrichtungen

eugen knobel, grabenstr. 7, 6301 zug
 tel. 041 710 81 81, fax 041 710 03 43
www.knobel-zug.ch, eugen@knobel-zug.ch

**Material und Anleitungen
 für den Werkunterricht**
 Holz, Acrylglas, Materialsätze
HOBLI AG, 8600 Dübendorf
 Tel. 01 821 71 01 Fax 01 821 82 90

a e B**AKADEMIE FÜR ERWACHSENENBILDUNG**

Lernen ist gefährlich. Denn Wissen und Können machen unabhängiger. Und es führt zu neuen Ideen. Gleichzeitig steigt Ihr Kurs mit jeder Weiterbildung.

Lernen Sie, wie Erwachsene lernen. Und bilden Sie sich zur Fachperson in Erwachsenenbildung, Beratung oder Schulleitung aus oder weiter. Wir bieten Ihnen eine praxisorientierte Aus- und Weiterbildung an. Damit auch Ihr Kurs steigt.

Unsere Angebote:

Zertifikatsausbildung

berufsbegleitend, 270 Std. über 1 Jahr, modular oder kompakt, Abschluss: SVEB II, eidg. Fachausweis.

Diplomausbildung, 3 Jahre

berufsbegleitend, 1000 Stunden über 3 Jahre, Abschluss: kantonal anerkanntes Diplom zum/zur Erwachsenenbildner/in. Die gesamtschweizerische Anerkennung durch die EDK ist eingeleitet.

Diplomausbildung, 2 Jahre

für Personen, welche bereits einen SVEB II Abschluss oder eine äquivalente Ausbildung vorweisen können und sich weiter professionalisieren wollen. Abschluss analog Diplomausbildung.

Didaktik der Erwachsenenbildung

15 Tage über 3-4 Monate, Einführungsseminar, Abschluss: SVEB I.

Beratung im Bildungsbereich

berufsbegleitend, 31 Tage über 1 Jahr, für Ausbilder/innen, die Lernende oder Lehrende beraten.

Supervision im Bildungsbereich

weiterführender Ausbildungsgang bis zum Diplom (vom Berufsverband BSO anerkannt).

Weiterbildung SchulleiterInnen

Basiskurs: Führen - eine Schule leiten, 12 Tage, Zusatzmodule 1-3 Tage. Für Personen, die eine Schule leiten. Gemeinsam mit Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH.

Führen in sozialen Organisationen

12 Tage, für Personen mit Führungsaufgaben. Gemeinsam mit Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH.

Weitere Angebote unter www.aeb.ch

Unsere Sekretariate beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen oder bedienen Sie mit Unterlagen.

AEB Akademie für Erwachsenenbildung
Sumatrastrasse 11
8006 Zürich

Telefon 01 361 34 34
Fax 01 361 35 33
E-Mail info@aeb-zh.ch

AEB Akademie für Erwachsenenbildung
Kasernenplatz 1
Postfach • 6000 Luzern 7

Telefon 041 240 77 20
Fax 041 240 79 88
E-Mail info@aeb-lu.ch